

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1804)

**Artikel:** Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1804  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655084>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Astronomisch- und Astrologische  
**Calendar-Practica,**  
 auf das Jahr Christi 1804.

**Von den vier Jahreszeiten.**

**I. Von dem Winter.**

Das Winterquartal nahm diesmal seinen Anfang den 22sten Christmonat des vorigen Jahres, Nachmittags um 6 Uhr 10 Minuten, bey'm Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Von der Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Anfang des Janners ist schneereich und frostig; in der Folge wechselt die Witterung ab; um die Mitte des Monats heitert sich die Luft auf; und gegen Ende desselben wird es regnerisch und windigt.

Freund! schüt dich in die Zeit, die Zeit wird sich mit nichten

Nach deinem Eigensinn und eiteln Wünschen richten.

Der Hornung geht mit kalten Winden ein, wird aber in den nachherigen Tagen sehr schön; in der Mitte stellen sich wieder Schneegewölke ein, und nach abwechselnder Witterung ist das Ende frostig.

Sey auf des Nächsten Wohl, soviel du kannst, bedacht;

Der ist recht glücklich, der auch andre glücklich macht.

Der Merz nimmt einen unsteten Anfang; auch nachher wird die Witterung meistens unfreundlich; die Mitte des Monats dürfte sehr wolfigt und das Ende desselben größtentheils regnerisch ausfallen.

Wenn Zaum und Sattel schon das Pferd vor-  
 trefflich schmücken,  
 So würden sie sich doch für einen Ochsen nicht  
 schicken.

**II. Von dem Frühling.**

Das Frühlingsquartal fängt bey uns an den 20sten Merz, Abends um 7 Uhr 46 Min. zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Widlers einrückt, und zum erstenmal Tag und Nacht gleich macht. Die Witterung dieses Quartals hat folgende Beschaffenheit:

Die ersten Tage des Aprills sind regnerisch und windig; die nachherigen aber heiter und angenehm; in der Mitte des Monats regnet es häufig, aber mit Ende desselben stellt sich Frühlingswärme ein.

Ein lang anhaltend Glück gebietet Sicherheit, Und durch die Sicherheit, wird leicht das Glück zerstreut.

Der May hat einen sehr schönen Anfang; hingegen folgen bald nachher einige unfreundliche Tage; die Mitte des Monats ist ebenfalls abwechselnd; in der Folge aber und gegen das Ende herrscht heitere Luft.

Wenn wir das Gute, so das Schicksal uns beschieden,

Nicht kennen, wären wir, mehr als wir sind zufrieden.

Der Anfang des Brachmonats ist zu großer Wärme geneigt; nun folgen nachher mehrere helle und heiße Tage; in der Mitte regnet es viel; und gegen das Ende desselben entstehen häufig Ungewitter.



Der Weise läßt sich gern durch andere belehren;  
Der Narr hingegen meynt, man soll nur ihm  
zuhören.

### III. Von dem Sommer.

Das Quartal des Sommers nimmt diesmal bey uns seinen Anfang den 21sten Brachmonat, um 5 Uhr 32 Min. Nachmittag, bey dem Eintritten der Sonne in das Zeichen des Krebses. Wir vermuthen in Ansehung der Witterung der dazu gehörigen Monate folgendes:

Der Heumonath ist im Anfang sehr schön; bald aber entstehen Gewitterwolken und etwas anhaltender Regen; erst nach der Mitte des Monats wird es wieder sehr warm, und auf die Letzte wird es schwülsta.

Das Glück begünstigt den, der sorglos stille  
sitzt,  
Und spottet dessen, der vor Müh und Kummer  
schwitzt.

Der Anfang des Augustmonats ist Sonnenreich; nachher kommen einige schwüle Tage; Nebel und Regen stellen sich um die Mitte des Monats ein, und gegen Ende desselben wechselt die Witterung ab.

Scheint gleich der Tugend Weg anfänglich  
unbequem,

So ist sein Ausgang doch gewißlich angenehm.

In den ersten Tagen des Herbstmonats ist regnerisch; in der Folge aber wird es heiter und lieblich; die Mitte des Monats ist abwechselnd, und das Ende größtentheils trübe.

Durch Widerwärtigkeit kann man sich leichte  
Sachen

Zu einer schweren Last, ja unerträglich machen.

### IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt seinen Anfang mit dem 23sten Herbstmonat, Morgens um 7 Uhr 26 Minuten, da die Sonne in das Zeichen der Waag eintritt, und

zum zweytenmal Tag, und Nacht, Gleiches verursacht. — Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu muthmaßen:

Der Anfang des Weinmonats läßt sich gelind aber trübe an, wird in der Folge regnerisch und kühl; auch die Mitte des Monats ist meistens unfreundlich, und nicht viel besser wird der Ausgang desselben seyn.

Wie sauer geht es doch dem Hochmuthsnarren  
ein,  
Wenn er sich schmiegen soll, und unterthänig  
seyn.

Der Wintermonat ist anfänglich regnerisch und kalt; auch nachher folgen mehrere unfreundliche Tage; in der Mitte des Monats scheint die Sonne hell, hierauf stellt sich wieder Gewölck ein, und am Ende wirds frostig.

Der Muth ist freylich groß, den uns der Sonnen-  
schein  
Verschaft; doch kann er uns auch leicht be-  
schwerlich seyn.

Der Christmonat fängt bey frostiger Witterung an, die aber bald nachher wieder gelinder wird; die Mitte des Monats bringt viel Schnee; und das Ende desselben ist wolktig und gelind.

Wer klug ist, machet sich in seinen Glückestagen  
Gefast, im Fall der Noth ein Unglück zu er-  
tragen.

### Von den Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahr ereignen sich vier Finsternisse, nemlich zwey an der Sonne und zwey am Monde, von welchen bey uns eine Sonnen- und eine Mondsfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine sichtbare partiale Mondsfinsterniß, den 26sten Jenner. Sie ist in ganz Europa, in Afrika und Asien, und in Nordamerika sichtbar. Sie nimmt ihren Anfang um 8 Uhr 33 Min., ist in der Mitte um 9 Uhr 44 Min., und endigt sich



sich um 10 Uhr 55 Min. Abends. Ihre Grösse beträgt nicht gar 5 Zoll, am südlichen Theil des Mondes.

Die zweite ist eine sichtbare grosse Sonnenfinsterniß, den 11ten Hornung um die Mittagszeit. Sie kann in ganz Europa, Nordafrika, Westasien und einem Theil von Amerika bemerkt werden, und wird in Oberitalien, Oestreich und einem Theil von Rußland ringsförmig erscheinen. Ihr Anfang geschieht um 11 U. 6 Min. 37 Sek. Vormittag; das Mittel ist um 12 Uhr 27 Min. 50 Sek. und das Ende um 1 Uhr 48 Min. 38 Sek. Nachmittag. Die Grösse derselben beträgt 10 Zoll 44 Min. an dem südlichen Theil der Sonne.

Die dritte ist eine bey uns unsichtbare Mondfinsterniß, den 22sten Heumonath, Abends zwischen 4 und 8 Uhr.

Die vierte ist eine gleichfalls unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 5ten Augustmonath, zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittag.

#### Von der Fruchtbarkeit der Erden.

Daß die fruchtbaren und wohlfeilen Zeiten die Menschen gar leicht zur Ueppigkeit, Leichtsinns und Verschwendung verleiten, ist eine durch Erfahrung bestätigte Sache. Sollte nun Gott an solch einer unwürdigen Benützung seiner Gaben und Wohlthaten ein Wohlgefallen haben können? und ist es sich zu wundern, wenn Er zuweilen seiner Natur gebietet wieder selbst zu zerstören, was sie aufgebauet hat, oder unerfüllt zu lassen, was sie versprochen? Dennoch aber fährt der Allgütige fort, uns Undankbare mit seinen Segnungen zu beglücken, und verschonet unser mit Nachsicht. — Dies ist es nun, was uns von Jahr zu Jahr, und auch gegenwärtig, Ursache giebt, zu erwarten, er werde seine Segenshand gegen uns öffnen, daß wir unsern zeitlichen Un-

terhalt samt allem übrigen Nöthigen hinlänglich finden können.

#### Von den Krankheiten.

Hält man denjenigen mit Recht für einen Thoren, der ein kostbares Kleinod nicht wohl verwahrt, was soll man denn von einem solchen sagen der für seine Gesundheit, das kostbarste Gut des Lebens, gänzlich unbesorgt ist? Und welche eine große Anzahl von Menschen giebt es nicht, die, um einer kurzen Freude zu genießen, Dinge ausüben, die der Gesundheit höchst nachtheilig sind? Wird denn unsere Hoffnung für beständigen Genuß dieses Geschenke nicht sehr von einer Besorgniß des Gegentheils verdrängt, wofern wir uns nicht selbst alle Mühe geben, alles von uns abzuwenden, was uns dieses Gutes berauben kann? Ist doch Gott immer so sehr dafür besorgt, uns die Mittel in die Hand zu geben, wodurch wir die Gesundheit schützen und stärken können; und Er wird es auch in diesem Jahre thun.

#### Vom Krieg und Frieden.

Zum frohen Genuß der Segnungen Gottes in zeitlichen Gütern, und besonders der Gesundheit, gehört allerdings auch der Friede. Durch Zwietracht und Krieg wird jeder schöne Besitz zerstört, und mit ihm geht auch sonst manche Ruhe und Freude des Lebens zu Grunde! Wie thöricht meynen es alle mit sich selber, wie übel mit andern, die zu unruhigen Gemüthes oder zu arm an Gefühl für die Menschheit sind, um gern die Hand des Friedens zu bieten, wenn die Umstände dafür günstig sind. Möchte jene schreckliche Plage auch nun wieder von unserm Lande fern bleiben!



# Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr 1804.

Jahrzahlen, welche bey unterschiedlichen Völkern gebraucht werden.		Von Anfang des deutschen Kayserthums J. 1001	
Der griechischen Kirche Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	7312	der Moscomitischen Regierung	939
Der Juden oder Hebräer Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	5564	der Türkischen Regierung	501
Die Jahrzahl der Märtyrer, von der Regierung des tyrannischen Kayfers Diocletian, welche die Christen in Egypten und Mohrenland gebräuchen, ist	1520	Von Stiftung der sieben Churfürsten	792
Der Türken und Araber Jahrzahl, von der Flucht Mahomets	1218	Von Gründung der Republik Frankreich	12
Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer	5753	Nach dem ersten Schweizerbund	496
Von Anfang der vier Monarchien.		Der 17 Niederländischen Provinzen	232
Der Babylonischen	3977	Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1734
Der Persischen	2341	Von Erbauung der Stadt Solothurn	393
Der Griechischen	2131	der Stadt Rom	2556
Der Römischen unter Julius Cäsar	1852	der Stadt Zürich	3787
Seit der Befehung des ersten christlichen Kayfers Constantini Magni zum christl. Glauben.	1490	der Stadt Bern	614
Von Anfang der Königsreiche		Von Erfindung der neuen Welt	413
Schweden 4012 Ungarn 1197		der knallenden Büchsen	424
Dänemark 2373 Böhmen 710		der Welt nuzbaren Buchdruckerkunst zu Wagnz	364
Engelland 2869 Spanien 3989		Des Papiermachens in Basel	314
Der Saracenen 1208 Preussen 104		Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	104
		Guldene Zahl, oder Mondzeirkel	19
		Epactæ, oder Mondzeiger	18
		Sonnencirkel	21
		Römer Zinszahl	7
		Sonntags Buchstaben	A. G.
		Zwischen Weihnachten und Fasnacht sind 7 Wochen und 0 Tag. Ist ein Schalt-Jahr von 366 Tagen.	

## Irdischer Jahrs-Regent ist der Saturnus.

### Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.		Aspecten.	
Widder	♈	Augen Arzneyen	☉
Stier	♉	Gut Kinder entwehnen	☿
Zwillinge	♊	Haar abschneiden	☿
Krebs	♋	Gut Säen + Atern	♈
Löw	♌	Bauholz fällen	♈
Jungfrau	♍	Die sieben Planeten.	
Waag	♎	♄ Saturnus.	
Scorpion	♏	♃ Jupiter.	
Schüz	♐	♂ Mars.	
Steinbock	♑	☉ Sonne.	
Wasserm.	♒	♀ Venus.	
Fische	♓	☿ Mercurius.	
		☾ Mond.	
		Zusammenkunft	☿
		Gegenschein	☿
		Serfelschein	☿
		Fünfstelschein	☿
		Seviertelschein	☿
		Triangelschein	☿
		Drachenhaupt	☿
		Drachenschwanz	☿
		Apog. am weitesten von der Erde.	☿
		Perig. der Erde am nächsten.	☿
		Vom	

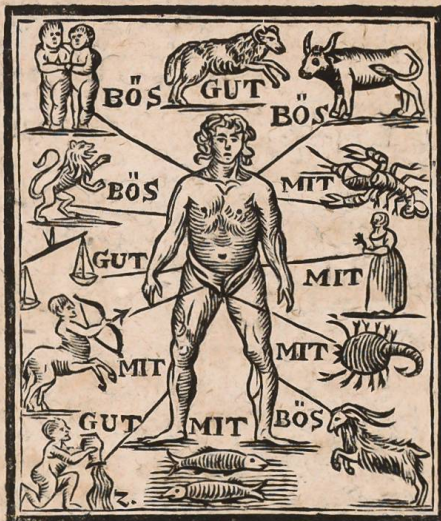


## Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit  $\text{H}$  oder  $\text{J}$  in  $\text{C}$ ,  $\text{Q}$  oder  $\text{P}$  stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugereignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzschaumig, kalte Flüg.
- 8 Weißlicht, Blut, Ver- schleimung.
- 9 Blau Blut, Milz- schwachheit.
- 10 Grün Blut, hitzige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, be- deutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormitrag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zehlen.

- |   |  |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß Aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.</li> <li>2 Tag ist böß, man bekommt böße Fieber.</li> <li>3 man wird leicht contract oder lahm.</li> <li>4 gar böß, verursacht den jähen Tod.</li> <li>5 macht das Geblüt schweinen.</li> <li>6 gut, benimmt das böße Geblüt.</li> <li>7 böß, verderbt den Magen und Appetit.</li> <li>8 brinat keine Lust zu essen und trinken.</li> <li>9 man wird gern heißig und kräßig.</li> <li>10 man bekommt süßige Augen.</li> <li>11 gut, macht Lust zu Speis und Trank.</li> <li>12 man wird gestärket am Leib.</li> <li>13 böß, schwächt den Magen, wird undäug.</li> <li>14 man fällt in schwere Krankheiten.</li> <li>15 gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>16 Tag ist der allerbößte, schädlich für alles.</li> <li>17 hingegen der allerbest, man bleibt gesund.</li> <li>18 gar gut, nützlich zu allen Dingen.</li> <li>19 böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit.</li> <li>20 thut grossen Krankheiten nicht entrinnen.</li> <li>21 gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.</li> <li>22 siehen alle Krankheiten vom Menschen.</li> <li>23 stärket die Glieder, erfrischet die Leber.</li> <li>24 wehret den bößen Dünsten und Angst.</li> <li>25 für das Tropfen, und gibt Klugheit.</li> <li>26 verhütet böße Fieber und Schlagflüg.</li> <li>27 gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.</li> <li>28 gut, vereiniget das Herz und Gemüth.</li> <li>29 gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.</li> <li>30 böß, verursachet hitzige Geschwulst, böße Geschwür und Eissen.</li> </ol> |
|---|--|

## Vericht vom Schröpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schröpfen nach dem Neumond. Die über die 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Vollmond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wann der Mond im  $\text{K}$  und  $\text{L}$  ist, so ist nicht gut schröpfen. Für das Zahnwehe ist gut schröpfen im  $\text{K}$  und  $\text{L}$ . Purgieren muß man im nachsichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wann dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.